

Ein Dorf probt den Aufstand

Baupläne der SBB Anleitungen, Youtube-Videos, Plakate: Die Hombrechtiker ziehen alle Register, um den Bau von Abstellgleisen in Feldbach zu verhindern. Wie hoch ihre Erfolgchancen sind, ist offen.

Nicola Ryser

Die Anleitung auf der Website des Forums Feldbach ist 22 Seiten lang. Dort soll man sich ein-klicken, da sich registrieren, jenes Kapitel auswählen und dann seine Stellungnahme abgeben – das Dokument erklärt mit simplen Worten und Screenshots, wie man sich bei der aktuell öffentlichen Auflage der Teilrevision des kantonalen Richtplans einbringen kann. Das Ziel ist klar: So viele Anträge wie möglich zu stellen, um den geplanten Bau von Abstellgleisen zu verhindern.

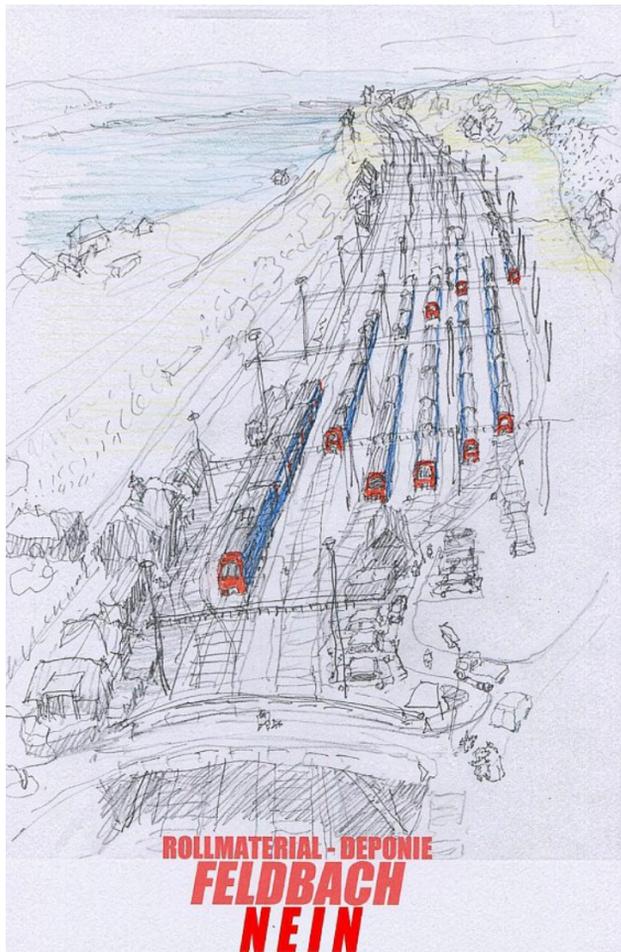
Die Anleitung ist Teil einer Grossoffensive, die Hombrechtikon vor Monaten gestartet hat. Seit Mitte Dezember publik wurde, dass Kanton und die SBB beabsichtigen, im Ortsteil Feldbach bis 2045 eine Abstellanlage auf landschaftlich sensiblem Gebiet zu bauen, stehen die Zeichen in der Gemeinde auf Sturm.

Noch in derselben Woche, als die Pläne bekannt wurden, nahm der Gemeinderat Hombrechtikons öffentlich Stellung. Seine Haltung war unmissverständlich: «Auf keinen Fall!» Das Volk, oder zumindest ein Grossteil davon, bläst nun ins gleiche Horn, Private und Organisationen tun ihren Unmut kund – analog wie digital, politisch wie emotional.

Forumswebsite als Sammelbecken

Die unbeugsamen Gallier gegen das römische Imperium: Diese Analogie drängt sich unweigerlich auf, nimmt man die Website des Forums Feldbach in Augenschein. Sie ist der Schmelztiegel des Widerstands, ein Sammelbecken mit Informationen und Botschaften. Zu finden sind selbst gemachte Youtube-Videos und Poster, die Stellungnahme des Gemeinderats und Präsentationen zu den Plänen des ZVV und der SBB. Und ganz zuoberst steht der Aufruf des Forums, man solle doch verhindern, dass das Gebiet in Feldbach in den Richtplan als Abstellanlage aufgenommen wird.

Balz Schlittler, Präsident des Forums, koordiniert die Website. Er sieht es als Aufgabe des Vereins, die ganze Sicht der Thematik offenzulegen. «Wir wollen die Leute informieren und motivieren, etwas zu unternehmen.» Neben dem Aufruf des Forums



Das Plakat, das zurzeit auf dem Gemeindegebiet von Hombrechtikon anzutreffen ist. Screenshot: Website Forum Feldbach



Zeichen des Widerstands: Die Gemeinde Hombrechtikon und die Ortsvereine sagen: «Niemals!» Foto: PD

«Es fehlt ein klarer Bedarfsnachweis oder eine Begründung, weshalb solche Industrieanlagen nicht im Siedlungsgebiet realisiert werden sollen, wo sie rechtlich hingehören.»

Thomas Wirth (GLP)
Gemeinderat Hombrechtikon

steht deswegen auch die bereits erwähnte Anleitung, die erklärt, wie man digital eine Stellungnahme verfassen kann in der öffentlichen Vernehmlassung. Daneben sind auch Mustervorlagen für briefliche Anträge aufgeschaltet.

Selbst Argumente für die Stellungnahmen präsentiert das Forum auf einem Silbertablett. In einem Dokument sind die rechtlich stichhaltigsten Punkte aufgelistet, darunter schutztechnische und landschaftliche Aspekte. So sei Feldbach im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung.

Keine Proteste, dafür umso mehr Anträge

Das Forum mobilisiere zwar den Widerstand, hat Kontakt mit dem Ortsverein Ürikon oder den Bezirksparteien, doch vieles komme auch von den Leuten selbst, sagt Schlittler. Das Poster, das auf der Website steht und neu an einigen Stellen auf Gemeindegebiet hängt, wurde von einem Architekten aus Feldbach eigens kreiert.

Auch habe man zwei Youtube-Videos von einer Privatperson aus Feldbach erhalten. Eines illustriert mit einem Drohnenflug die Schönheit des Naherho-

lungsgebiets, das andere ist ein weiteres Tutorial, wie man sich beim laufenden Verfahren einer öffentlichen Stellungnahme anschliessen kann.

Das Forum versuche derweil, auch auf den Social-Media-Kanälen das Thema den jungen Leuten näherzubringen. «Wir haben uns überlegt, gar noch weiter zu gehen, Unterschriften zu sammeln und Proteste und Demonstrationen zu organisieren», sagt Schlittler. Letzten Endes habe man sich aber dagegen entschieden, um nicht zu viel Energie zu verpuffen. Das Wichtigste seien nun die Stellungnahmen im öffentlichen Verfahren. «Dadurch können wir den Eintrag zu Feldbach aus dem Richtplan herausbringen.»

Öffentliche Auflage läuft noch bis Ende März

Doch wie hoch stehen die Erfolgchancen, dass dies passiert? Bis jetzt sind in der Vernehmlassung 17 öffentliche Stellungnahmen zum betreffenden Vorhaben eingegangen, wie der Kantonswebsite zu entnehmen ist. Darin sprechen sich alle gegen die geplanten Abstellgleise aus. Bis Ende März läuft die öffentliche Auflage zur Richtplan-Teilrevision noch.

Für Thomas Wirth (GLP), Hombrechtiker Gemeinderat und Kantonsrat, ist es aktuell sehr schwierig zu sagen, wie realistisch es ist, dass der Eintrag zu Feldbach aus dem Richtplan gestrichen wird. Der Liegenschaftsvorsteher, der unter anderem die Argumentationsaufstellung fürs Forum erstellte, erklärt aber: «Rechtlich gesehen ist diese Planung einer Abstellanlage nicht realisierbar, die Schutzinteressen vor Ort sind zu gross. Das weiss auch der Kanton.»

Vieles, insbesondere vonseiten der SBB, sei jedoch noch unklar oder intransparent. «Es fehlt ein klarer Bedarfsnachweis oder eine Begründung, weshalb solche Industrieanlagen nicht im Siedlungsgebiet realisiert werden sollen, wo sie rechtlich hingehören», sagt Wirth. Man müsse nun schauen, was nach dem Ende der öffentlichen Auflage passiere. Dann nämlich geht der kantonale Richtplan zurück an die Verwaltung und wird ausgewertet – und damit auch alle Stellungnahmen und Anträge.

Bürgerforum spricht sich für Initiativen aus

Küsnacht Der Vorstand des Bürgerforums hat für beide Einzelinitiativen, die in Küsnacht am 7. März zur Abstimmung stehen, die Ja-Parole gefasst, wie er in einer Mitteilung schreibt.

Mit ihrer Initiative will Beatrice Rinderknecht Bär, dass Alters-einrichtungen so betrieben werden, dass sie Küsnachterinnen und Küsnachtern aller Einkommensschichten zur Verfügung stehen. Damit wolle sie verhindern, dass das Areal Seniorenheim am See im Baurecht an eine private Firma abgegeben und ausschliesslich mit Luxuswohnungen überbaut werde. «Es ist nicht Aufgabe eines Gemeinwesens, auf öffentlichem Land für ein kleines Bevölkerungssegment – darunter auch Auswärtige – Luxuswohnungen zu errichten, von denen die Küsnachter Mittelschicht von vornherein ausgeschlossen ist», nimmt der Vorstand Stellung. «Vielmehr sollte ein Gemisch unterschiedlicher Wohnkategorien innerhalb der einzelnen Standorte angestrebt werden, das eine Quersubventionierung preisgünstiger Wohnungen durch teurere ermöglicht.» Der BFK-Vorstand setze sich für eine Alterspolitik ein, die auf eine ausgewogene soziale Durchmischung achtet, zugleich aber auch finanziell tragbar ist.

Die demokratische Kontrolle verstärken

Die Einzelinitiative von Ueli Häfeli möchte, dass die Finanzkompetenz des Gemeinderats bei Liegenschaftsverkäufen auf zwei Millionen Franken gesenkt wird. In der Mitteilung steht, dass über die Veräusserung von Liegenschaften einer Gemeinde sehr sorgfältig entschieden werden solle. Es sei deshalb richtig, wenn hier die demokratische Kontrolle durch die Stimmberechtigten wieder verstärkt werde. (red)

Auszeichnung für Schulanlage

Küsnacht Die Schulanlage Goldbach wurde als eines von 91 Gewinnerprojekten beim «best architects award 2021» ausgezeichnet. Dies teilte die Gemeinde Küsnacht mit. Das Projekt stammt aus der Feder der BGM Architekten aus Basel. Die Schulanlage ist seit über zwei Jahren in Betrieb und dient primär den ganz Kleinen, sprich den Kindergärtnern sowie den Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe. Die Turnhalle wird tagsüber durch die Schule, abends durch verschiedenste Vereine genutzt. Die Pausenhalle kann mit dem Singsaal zu einem grossen Festsaal zusammengelegt werden und dient auch als Quartierzentrum für alle umliegenden Bewohner jeglichen Alters. Zudem können diese Räume im Erdgeschoss für externe Anlässe gemietet und genutzt werden.

Wie die Gemeinde schreibt, überzeugten die Architektur- und Gestaltungsqualität, die Raumkonzeption und die Funktionalität sowie die technischen und kreativen Leistungen der Schulanlage. Die Auszeichnung wurde von einer international anerkannten Jury aus Architekten vergeben. Mit dem Preis werden herausragende Leistungen in der europäischen Architekturszene – hauptsächlich aber aus der Schweiz – gekrönt. (red)

Die Helden sind in den Wellnessferien

Asterix und Obelix Die beliebten Holzfiguren vom Waldrand oberhalb von Männedorf werden aufgefrischt. Der Meister persönlich kümmert sich um ihr Wohlergehen.

Nicht schon wieder! Haben die Diebe des mannsgrossen Holz-indianers in Meilen letzte Woche erneut zugeschlagen? Oder waren Vandalen am frevelhaften Werk? Diese Gedanken schiessen in den Kopf, wenn man jetzt vor einem leeren Steinklotz am Türli oberhalb von Männedorf steht. Asterix und Obelix, die beliebten Comic-Gallier fehlen an ihrem Platz, wo sie seit fast 20 Jahren im Auftrag des Verkehrsvereins Männedorf über das Dorf gewacht haben.

Richi Merk, der Holzkünstler mit der Kettensäge, gibt Entwar-

nung. «Alles in Ordnung, Asterix und Obelix sind in meiner Obhut.» Der Oetwiler frischet die Figuren in seinem Atelier auf, entfernt morsche Stellen und gibt ihnen am Schluss der hölzernen Jungbrunnenkur neue Farbe. «Nach 8 Jahren im Freien war es Zeit für eine planmässige Revision», sagt er. Merk verspricht, dass Asterix und Obelix bis Ostern wieder an ihrem Stammplatz am Waldrand aufgestellt sein werden – samt Hündchen Idefix und Hinkelstein. Beim Teutates!

Christian Dietz-Saluz



Ein verwaister Sockel zeigt sich derzeit dort, wo sonst die Comicfiguren von Asterix und Obelix über das Dorf wachen. Fotos: Christian Dietz-Saluz

